

**Philip C. Brunner, Kantonsrat, Zug**  
**Alessandro Ehrbar, Kantonsrat, Risch**  
**Alexander Haslimann, Kantonsrat, Risch**  
**Jeffrey Illi, Kantonsrat, Hünenberg**  
**Hans Küng, Kantonsrat, Baar**  
**Karl Nussbaumer, Kantonsrat, Menzingen**  
**Hans Jörg Villiger, Kantonsrat, Cham**  
**Oliver Wandfluh, Kantonsrat, Baar**  
**Brigitte Wenzin Widmer, Kantonsrätin, Cham**  
**Thomas Werner, Kantonsrat, Unterägeri**

---

**Per Mail an:** [Tobias.Moser@zg.ch](mailto:Tobias.Moser@zg.ch)

Herrn Kantonsratspräsident  
Stefan Moos, Kantonsrat  
Regierungsgebäude  
Seestrasse 2  
6300 Zug

Zug, 3. Februar.2026

---

**Interpellation von Philip C. Brunner und neun Unterzeichner betreffend Sicherheit statt Unterwerfung – zieht der Kanton Zug beim «Tessiner Modell» zur Überprüfung straffälliger Zuwanderer nach?**

---

**Ausgangslage:**

Wie die Zuger Zeitung in ihren Ausgaben vom 24. Januar und 2. Februar 2026\* berichtet, setzt der Kanton Tessin unter Staatsrat und Sicherheitsdirektor Norman Gobbi seit Jahren eine Praxis durch, die im direkten Interesse der öffentlichen Sicherheit steht: Trotz der Einschränkungen durch das geltende Personenfreizügigkeitsabkommen (FZA) verlangt das Tessin von EU/EFTA-Bürgern systematisch einen aktuellen Strafregisterauszug, bevor Aufenthalts- oder Grenzgänerbewilligungen erteilt werden. Diese Praxis wird seit April 2015 systematisch und flächendeckend durch die Tessiner Behörden durchgezogen.

Die publizierten Zahlen aus dem Tessin sind alarmierend und bestätigen die Notwendigkeit dieser Massnahme: Innerhalb nur eines Jahres wurden 192 vorbestrafte Personen identifiziert, darunter 33 Schwerstkriminelle (Delikte gegen Leib und Leben), denen glücklicherweise die Einreise verweigert werden konnte. Ohne diese Tessiner Standhaftigkeit wären diese Personen unbehelligt in der Schweiz aktiv geworden, möglicherweise später im Kanton Zug?

Die tragischen Ereignisse in Crans-Montana, bei denen über 40 Menschen ihr Leben verloren, zeigen die tödlichen Konsequenzen einer der aktuellen «blinden» Bewilligungspraxis auf. Der dortige Betreiber war in Frankreich wegen schwerer Delikte vorbestraft – eine Information, die den Schweizer Behörden aufgrund der starren Auslegung der bilateralen Verträge durch das Staatssekretariat für Migration (SEM) verborgen blieb.

Der Kanton Zug ist als attraktiver Wirtschaftsstandort und Wohnkanton ebenfalls Zielfeld für internationale Zuwanderung. Es darf nicht sein, dass wir aus Rücksicht auf Brüsseler Paragraphen die Sicherheit unserer Zuger Bevölkerung aufs Spiel setzen. Wenn der Stand Tessin diesen Schutz erfolgreich praktiziert, muss auch der Kanton Zug rasch prüfen, wie er seine Bürgerinnen und Bürger vor kriminellen Elementen aus dem EU/EFTA-Raum schützen kann.

**Fragen: In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:**

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Praxis des Kantons Tessin, systematisch Strafregistrauszüge von EU/EFTA-Bürgern zu verlangen, im Hinblick auf die Sicherheit im Kanton Zug?
2. Wie viele Personen aus dem EU/EFTA-Raum erhielten im Kanton Zug in den letzten fünf Jahren eine Aufenthalts- oder Grenzgänerbewilligung, ohne dass eine Überprüfung auf Vorstrafen im Herkunftsland stattfand?
3. In wie vielen Fällen hat das kantonale Migrationsamt aufgrund von «konkreten Verdachtsmomenten» (gemäss aktueller Praxis) in den letzten fünf Jahren Strafregistrauszüge verlangt und wie viele Gesuche wurden daraufhin abgelehnt?
4. Ist der Regierungsrat bereit, dem Beispiel des Kantons Tessin zu folgen und zum Schutz der Zuger Bevölkerung sowie der hier ansässigen Unternehmen künftig ebenfalls systematisch Strafregistrauszüge bei allen Neugesuchen einzufordern?
5. Welche rechtlichen Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um auf kantonaler Ebene die Hürden für straffällige EU-Bürger zu erhöhen, solange auf Bundesebene keine tragfähige Lösung (wie z.B. der Beitritt zum ECRIS-System mit systematischem Abfragerecht) existiert?
6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Fälle wie der des mehrfach vorbestraften Barbetreibers von Crans-Montana im Kanton Zug verhindert werden können?

Wir bedanken uns beim Regierungsrat für die Beantwortung unserer Fragen und weiteren relevanten Informationen um die Sicherheit im Kanton Zug zu erhöhen und insbesondere die hohe Ausländerkriminalität zu minimieren und verbleiben mit -

freundlichen Grüssen

**Alle zehn Unterzeichner:**

- Philip C. Brunner, Kantonsrat, Zug, SVP
- Alessandro Ehrbar, Kantonsrat, Risch, SVP
- Alex Haslimann, Kantonsrat, Risch, SVP
- Jeffrey Illi, Kantonsrat, Hünenberg, SVP
- Hans Küng, Kantonsrat, Baar, SVP
- Karl Nussbaumer, Kantonsrat, Menzingen, SVP
- Hans Jörg Villiger, Kantonsrat, Cham, SVP
- Oliver Wandfluh, Kantonsrat, Baar, SVP
- Brigitte Wenzin Widmer, Kantonsrätin, Cham, SVP
- Thomas Werner, Kantonsrat, Unterägeri, SVP

---

**\*Hinweis auf folgende Artikel:**

2.2.2026: <https://www.zugerzeitung.ch/schweiz/personenfreizuegigkeit-kanton-tessin-trotzt-bruessel-und-bern-ld.4113023>

2.2.2026: <https://www.watson.ch/schweiz/tessin/145910673-personenfreizuegigkeit-dieser-kanton-stellt-sich-gegen-bruessel-und-bern> (www.aargauerzeitung.ch)

24.1.2026: <https://www.zugerzeitung.ch/schweiz/brandunglueck-crans-montana-svp-zielt-auf-personenfreizuegigkeit-ld.4109459>